

Philosophische Gedanken von Richard David Precht: Angst



Was leisten Emotionen bei der Weltorientierung der Menschen? Welche Bedeutung haben sie für unser Leben? Was lernen wir durch Emotionen wie Angst? Betrachten Sie das Zitat und sammeln Sie in einem Brainstorming Ideen zu diesen Fragen an der Tafel.



In einem von Grimms Märchen wird von einem jungen Burschen erzählt, der auf Abenteuer auszog, um zu lernen, wie man sich ängstigt. Wir wollen jenen Abenteurer seinen Weg gehen lassen, ohne uns darum zu kümmern, wieweit er auf seinem Weg dem Entsetzlichen begegnete. Was ich dagegen sagen will, ist, dass jeder Mensch dieses Abenteuer zu bestehen hat, nämlich zu lernen, wie man sich ängstigt, damit er nicht entweder dadurch verloren geht, dass ihm nie angst gewesen ist, oder dadurch, dass er in Angst versinkt; wer dagegen gelernt hat, sich in der richtigen Weise zu ängstigen, der hat das Höchste gelernt. Wäre ein Mensch ein Tier oder ein Engel, so könnte er sich nicht ängstigen. Da er eine Synthese ist, kann er sich ängstigen; und je tiefer er sich ängstigt, desto größer der Mensch; jedoch nicht in dem Sinne, wie die Menschen es im Allgemeinen verstehen, wonach die Angst dem Äußerlichen gilt, dem, was außerhalb des Menschen ist, sondern so, dass er selbst die Angst produziert. (...) Die Angst ist die Möglichkeit der Freiheit; nur diese Angst ist etwas, was durch den Glauben absolut bildet, indem sie alle Endlichkeiten verzehrt, alle Täuschungen an ihnen entdeckt. Kein Großinquisitor hat so entsetzliche Foltern in Bereitschaft wie die Angst; kein Spion weiß so geschickt den Verdächtigen gerade in dem Augenblick anzugehen, in dem er am schwächsten ist, oder weiß die Schlinge, in der er gefangen werden soll, so bestrickend zu legen, wie die Angst es weiß; und kein scharfsinniger Richter versteht den Angeklagten so zu examinieren, ja, zu examinieren, wie die Angst, die ihn niemals loslässt, nicht bei der Zerstreuung, nicht im Lärm, nicht bei der Arbeit, nicht am Tage, nicht in der Nacht. Wer durch die Angst gebildet wird, der wird durch die Möglichkeit gebildet; und erst wer durch die Möglichkeit gebildet wird, wird nach seiner Unendlichkeit gebildet. (...) Wenn die Entdeckungen der Möglichkeit redlich verwaltet werden, so wird die Möglichkeit alle Endlichkeiten entdecken, sie aber in der Gestalt der Unendlichkeit idealisieren und das Individuum in der Angst überwältigen, bis es sie in der Antizipation des Glaubens wieder besiegt.

Sören Kierkegaard, aus „Der Begriff Angst“, 1844

Ihre Gedanken
